Die Frauen aus Surinam fordern uns in diesem Jahr heraus – Ihre Vielfalt – multiethnisch, multikulturell zu entdecken und zu feiern, wie sie es in der Liturgie tun.

Das kleine Surinam mit seinen 540.000 Einwohner – das sind so viele Menschen, wie Dresden Einwohner zählt, zeigt uns in der Liturgie gleich mit 7 Frauen die Verschiedenheit auf. Kaum meint man, etwas von Surinam erfahren und auch verstanden zu haben, so kommt gleich ein neues Lebensbild, das wiederum ganz andere Informationen einbringt und mein Bild von vorher auf den Kopf stellt.

Im Material wird der Blick in die Liturgie verglichen mit einem Kaleidoskop – das schillernd in vielen Farben und Formen mit jeder Bewegung ein neues Bild zum Vorschein bringen lässt. Ähnlich ergeht es einer, wenn sie Surinam entdecken und verstehen will. Lassen Sie uns jetzt gemeinsam auf Entdeckung gehen und die Liturgie von vorne genauer anschauen.

Das **Willkommen und die Begrüßung,** der erste Teil des Gottesdienstes, beginnt mit einem für uns bekannten Lied, das wir in Deutschland singen werden.

*Lied1: Gott gab uns Atem*

Eine kurze Vorstellung des Landes folgt – hier kann die Landinfo eingebaut werden.

Wie passend für diesen ersten Part das Lied, das in einer Sprache des Landes auch teilweise gesungen wird! „Aheri, grantapu di Gado, meki bun doro, doro“, übersetzt: „Seht, alles, was Gott gemacht hat, ist wunderbar, ja, sehr gut!

Im **Ruf zum Gebet ab Seite 5** wird uns das Land durch sieben Frauenportraits vorgestellt. Vorangestellt ist ein drittes Loblied auf die Schöpfung, die uns Menschen anvertraut ist.

*(Lied 3, Seite 5 „Gott gibt uns Leben“)*

Es folgen Lebensbeispiele von sieben Frauen. Nur in wenigen Sätzen können wir von den Problemen lesen – Carolina spricht von der Unruhe über den Abbau von Gold und Bauxit, der das Wasser verseucht (Seite 7), Shanti spricht von weiten Schulwegen für weiterführende Schulen, je nach Wohnort (Seite 8). Aber das war es auch schon. Stattdessen sind es Kurzberichte über die Lebensumstände der jeweiligen Frau und ihrer Familie bzw. ihrer Ethnie und damit noch einmal eine Darstellung der Vielfalt der Einwohner Surinams und der reichhaltigen Natur. Alle sprechen daher nach jedem Lebensbild „Gott, wir danken dir und preisen dich“. Und mit Lied 4, Seite 8 „Für die Früchte deiner Schöpfung, Gott, dir sei Dank!“ endet der erste große Teil des Lobes Gottes für die Schöpfung, die in Mensch und Natur in Surinam zu Tage tritt. Spannend bei diesem Lied ist die Strophe 2, die weg geht vom Dank für die Schöpfung und das tägliche Brot. Hier lesen wir die Aufforderung an jede, gerecht und tolerant zu leben und zu handeln. Dort singen wir: „Guter Lohn für gute Arbeit: Mensch, sei gerecht. Toleranz für anderes Denken: Mensch, sei gerecht! Feingefühl und Nächstenliebe für die Armen und die Kranken! Für die Satten doppelt beten: Mensch, sei gerecht!“ In Strophe 3 bitten wir darum, dass Gott bei uns bleibe. Also in den Strophen des 4. Liedes schon auch der Hinweis, dass wir Menschen auch einen Auftrag haben, dem wir gerecht werden müssen – aber es ist nur ein Hinweis erstmal. Wir haben in unserer Gottesdienstordnung diesen Teil um die Aussagen der Frauen erweitert und schlagen vor, Bilder von ihnen einzublenden bzw. zu zeigen.

*(Ggf. Lied 4, Seite 8 singen: „Für die Früchte deiner Schöpfung, Gott, dir sei Dank!“)*

Auf Seite 9 beginnt **die Lesung.**

Eine für uns bekannte Geschichte hören wir neu – denn mit der Unterbrechung, die die Frauen aus Surinam vorschlagen, holen wir Luft im Singen und Denken. Und dieses Luftholen geschieht nicht in den uns bisher bekannten Abschnitten - nach jedem Tag, der geschaffen wurde, sondern wir hören andere Abschnitte – und jedes: Und siehe, es war gut bringt uns die Unterbrechung im Hören durch das Einstimmen in den Liedruf.

Diese Unterbrechung ist ein wichtiges Gestaltungselement in diesem Gottesdienst an verschiedenen Stellen – es lädt ein, aus dem Gewohnten auszubrechen (das Hören in Tagesabschnitten) und Zeit für das Staunen zu haben!

Lied 5, Seite 13 „Gott sah das an, was er gemacht hat“ folgt, ein Lied, das für den WGT geschrieben wurde. Ein sehr rhythmisches Lied, das uns herausfordert.

Es folgt auf Seite 14 die **Meditation / Verkündigung /Aktualisierung**

Das ist der Zeitpunkt für den Predigtpart, der als Schriftauslegung oder Meditation genutzt werden kann. Hier sind wir aufgefordert, in einer Stille darüber nachzudenken, es für uns zu aufzumalen oder aufzuschreiben, wie ich für die Erde und das Leben sorgen kann?

„Das Nachdenken über die Schöpfungserzählung führt zum Handeln. Gott segnet die Menschen – als einzige Lebewesen – und erschafft sie als Abbild. Daher haben wir eine besondere Verantwortung, nämlich die Fürsorge für diese wunderbare Erde. Wir erkennen diese Verantwortung und bitten daher in Alle-Text auf Seite 14, Gotte möge uns Weisheit, Mut und Kraft geben, um Verantwortung für die Welt zu übernehmen!

Es folgt Lied 6 als Bekräftigung des gemeinsamen Weges!

*(Lied 6, Seite 15 „Gott, du Schöpferin unserer Welt“)*

Das **Schuldbekenntnis und die Bitte um Vergebung** sind auf der folgenden Seite 16 verankert. Das ist für uns ein ungewöhnlicher Ort, für Lateinamerika aber, wie uns das Vorbereitungsmaterial sagt (Ideen für den Godi, Seite 14) üblich. Denn - nach dem Blick auf die Lebenswirklichkeit der Menschen im Land und anschließend auf die wunderbar gemachte Schöpfung – sie erinnern sich – und siehe, es war sehr gut – kommt nun das Erkennen, dass wir uns nicht genug um den Erhalt der Schöpfung kümmern.

Und so muss hier das Schuldbekenntnis mit dem Lied 7 folgen.

*(Lied 7, Seite 16 „Du, unser Gott, wir bitten dich, vergib unsere Schuld“)*

*Wir schlagen vor, das Schuldbekenntnis durch ein "Stimmt!", das von einem Sprechchor nach jedem Bekenntnis gesprochen wird, zu bekräftigen. Auch dieser Vorschlag ist in unserer GoDi-Ordnung bereits eingefügt.*

Neben den vorformulierten Bekenntnissen, fordert uns Sprecherin 1 auf Seite 17 oben auf, einen Moment der Stille zu halten für unser persönliches Schuldbekenntnis.

Erst nach dem erneuten Singen des Liedes verpflichtet uns Sprecherin 1, besser für Gottes Schöpfung und für unsere Mitmenschen zu sorgen, so wie Jesus es uns vorgelebt hat.

Die **Zusage der Vergebung** auf Seite 17 ermöglicht uns, den Schritt zum Handeln zu wagen, weil wir mit Christus verbunden sind – (Weinstock/Reben – denn ohne mich könnt ihr nichts tun.)

Das Handeln beginnt mit der **Kollekte**, die Sprecherin 3 ansagt. (Sie erinnern das Motto des Deutschen WGT – Informiertes Beten, betendes Handeln.)

*Lied 8, Seite 18 „Ich geh entschieden auf Gottes Wegen“ nimmt diesen aktiven Schritt des Handelns gleich auf – ich gehe entschieden auf Gottes Wegen – kein Weg zurück!*

Das folgende **Fürbittgebet** wird von den 7 Frauen gesprochen, die zu Beginn uns die Lebenssituation ihrer Familie und der Ethnie, aus der sie stammen, vorgestellt haben. Nun benennen sie auch die Missstände, die im Land herrschen und bitten um Erhörung des Gebetes im Liedruf, der nach jeder Sprecherin gesungen wird. Sprecherin 1 führt ins Gebet ein und fasst die Bitten zusammen und beendet es mit der Überleitung zum Vater unser.

*(Lied 9, Seite 19 „Du, unser Gott, erhöre uns“)*

Das Lied 10 ist eine Bestätigung, für was es lohnt, sich einzusetzen, so empfinde ich es.

Es kann, meiner Meinung nach, auch nur zum Hören eingespielt werden, oder Solo bzw. von einem Chor gesungen werden, ein Vortragsstück sein oder es kann auch gelesen werden. Egal wie, noch einmal ein darauf hören, was genug ist – für ein Leben!

*(Lied 10, Seite 22 „Gut genug“)*

Es folgt das Ende des Gottesdienstes, die **Sendung und der Segen**. Mit der Gewissheit „es ist genug für ein Leben“ kann in der Sendung die Verpflichtung wiederaufgenommen werden. Gemeinsam mit den Schwestern in Surinam verpflichten wir alle uns, Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen – jede an ihrem Ort für ihr Umfeld, mit ihren Möglichkeiten!

Wir enden mit dem Aronitischen Segen aus unseren Gottesdiensten – und unserem WGT-Lied.

*(Lied 11, Seite 23 „Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder“)*

Der rote Faden – diesmal eher ein grüner Faden:

„Aus dem Dank für Gottes wunderbare Schöpfung entspringt unsere Aufgabe, als Gottes Stellvertreterinnen für ihre Erhaltung zu sorgen, so dass auch nachfolgende Generationen auf ihr leben können. Die Frauen aus Surinam mahnen, wie es auch namhafte Wissenschaftler tun, dass die Zeit drängt, und sie rufen uns alle zum Handeln auf. Es stehen viele Aufgaben an, mit unseren Rohstoffen verantwortungsvoll umzugehen und Klima und Umwelt für unsere Kinder und Enkel zu bewahren. Dies können wir nur gemeinsam tun, Frauen und Männer, Süd und Nord, Gläubige verschiedener Religionen und alle Menschen guten Willens“

Elisabeth Becker-Christ, Referentin der Ev. Frauen in Hessen und Nassau, Material aus: Ideen für Gottesdienst und Vorbereitung, Surinam 2018.